

Redaktion:
Hospitalstraße Nr. 30, 1 Treppe hoch.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.,
bei der Post und dem auswärtigen Commissions-
1 Mk. 5 Pf.



Expedition
Sohnstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.,
für die Bewohner der Kreise Hirschberg, Schönau,
Löwenberg, Landeshut, Jauer, Bollenhain
pro Zeile 10 Pf.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N^o 151.

Hirschberg, Donnerstag den 2. Juli 1885.

6. Jahrg.

Zum Abonnement

auf das bevorstehende neue Quartal einladend, be-
merken wir ergebenst, daß demnächst im Feuilleton
zum Abdruck gelangen werden:

Der Sternkrug.

Criminal-Roman von Adolf Streckfuß.

Für das Feuilleton haben wir ferner erworben:

Im Wechsel der Zeiten.

Roman von Josephine Gräfin Schwerin.

An der Küste von Afrika.

Seebild von Reinhold Werner.

Unsern geehrten Lesern wird dadurch eine Fülle
hochinteressanter, spannender Unterhaltungslektüre
geboten.

Mundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Juni. Se. Majestät der Kaiser
hat dem Sultan einen prachtvollen Viererzug Trakehner-
Füchse aus seinem Marstall zum Geschenk gemacht.
Dieselben werden durch den Oberstallmeister des Sul-
tans, General Hobe Pascha, nach Constantinopel
überführt.

— Se. Majestät der König hat in Betreff
der Verleihung von Säcular-Auszeich-
nungen an die Truppentheile bestimmt: 1)
Für die Folge erhalten die Truppentheile bei hundert-
jährigem Bestehen zu der Stiftungsfeier Säcularfahnen
(bezw. Standarten), Bänder mit dem Namen und
dem Wappen des Begründers sowie der Jahreszahl

der Stiftung; 2) bei zweihundertjährigem Bestehen des
Truppentheils werden diesen Bändern Schleifen mit
den Jahreszahlen der beiden Säcularfeiern hinzugefügt
3) nach Vollendung jedes weiteren hundertjährigen
Zeitraumes sind die Schleifen durch die betreffende
Jahreszahl zu ergänzen.

— Berliner Blätter wollen wissen, Prinz Frie-
drich Leopold, der einzige Sohn des Prinzen Frie-
drich Carl, beabsichtige zu Anfang des August eine
Reise durch Ober-Italien und Griechenland nach Con-
stantinopel anzutreten und später durch Rumänien
und Ungarn zurückzukehren. Im Spätherbst werde
der Prinz zur Fortsetzung seiner Studien wieder nach
Bonn gehen.

— Der Reichskanzler wird in wenigen Tagen
auf kurze Zeit nach Berlin zurückkehren. Zweifelhaft
ist, ob er zeitig genug eintreffen wird, um in der
Bundesrathssitzung präsidieren zu können, in welcher
die entscheidende Abstimmung über den preussischen
Antrag in Betreff der Braunschweigischen Angelegenheit
erfolgen wird. Sicher wird man aber während der
Anwesenheit des Kanzlers, der nach diesem kurzen
Aufenthalt für mehrere Monate in Berlin nicht wieder
erscheinen dürfte, die Entscheidung über andere wichtige
Fragen, so über den Zeitpunkt der Landtagswahlen,
erwarten dürfen. Wahrscheinlich finden dieselben wieder
in der zweiten Hälfte des October statt. Die Minister
sind, von Herrn Mahbach abgesehen, entweder noch
sämmlich in Berlin oder sie werden von kürzeren
Dienstreisen in den nächsten Tagen dorthin zurück-
kehren.

— Aus Persien wird nächster Zeit eine außer-
ordentliche Gesandtschaft eintreffen, um wegen
Errichtung einer Gesandtschaft in Berlin zu verhandeln.
Auch soll sie darum bitten, deutsche Instruktionsoffiziere
für die persische Armee und eine Anzahl Beamten für

die verschiedenen Zweige der Verwaltung anwerben
zu dürfen. Endlich soll sie darauf hinwirken, daß
Deutschland dem persischen Vorschlage zustimme, dem
zu Folge außer England und Rußland auch Deutsch-
land damit betraut werde, die Vermittelung zwischen
Persien und der Türkei in Bezug auf die Absteckung
der persisch-türkischen Grenze zu unternehmen.

— Der Maurerstreik wird auch in juristischen
Kreisen jetzt lebhaft discutirt. Es handelt sich darum,
ob der Streik, der doch ein unvorhergesehenes Ereigniß
ist, bei den Verpflichtungen und Contracten der Bau-
herren mit den ausführenden Baumeistern resp. Unter-
nehmern als vis major und casus zu betrachten sei,
und ob eine Haftbarkeit aus der mit dem Streik im
Causalzusammenhang stehenden und von demselben
veranlaßten Nichterfüllung der Contracte begründet
werde und von rechtlicher Wirkung sei oder nicht.

X Der Berliner botanische Garten mit
seinen herrlichen Anlagen, seinen Schätzen an seltenen
Blumen und Bäumen ist gestern Nachmittag gegen 4
Uhr, wo sich, ebenso wie am Abend, ein furchtbares
Gewitter über Berlin entlud, von einer von Südosten
kommenden Windhose heimgesucht worden, die auf
einem quer hindurchschneidenden Striche den schönen
Garten in eine traurige Wüste umgewandelt
hat. Der hierdurch sowie durch den nieder-
prasselnden Hagel angerichtete Schaden ist noch gar
nicht abzuschätzen. Der Obergärtner erklärte, in den
45 Jahren, die er dem Garten vorsteht, Ähnliches
nicht erlebt zu haben. Etwa zwanzig der schönsten
und ältesten Bäume, die Bierden des Gartens, liegen
theils entwurzelt quer über die Beete hinweg, theils
sind sie mitten im Stamm abgeknickt worden. Unter
diesen befindet sich eine riesige, wohl hundertjährige,
gegen 80 Fuß hohe und meterstarke Birke, eine 50
Fuß hohe, ebenfalls meterstarke Pappel, sowie die

Flamingo.

Erzählung von Balduin Mühlhausen.

(Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Er machte seinen Arm frei, um die Taschen nach
dem Hausschlüssel zu durchwühlen. Vergeblich suchte
Eva unterdessen nach einer Villa, wie eine solche ihrem
Geiste vorgeschwebt haben mochte. Nur eine gegen
zwei Fuß hohe schwarze Wand unterschied sie, die sich
zu beiden Seiten in Schnee und Finsterniß verlor.

Flamingo hatte den Schlüssel endlich gefunden, und
wie um dadurch seine Zufriedenheit kund zu geben,
sprach er das Wort „Basta“ aus.

Als bald erhob sich in geringer Entfernung tiefes,
drohendes Knurren. Erschrocken trat Eva neben Fla-
mingo hin.

„Nur nicht ängstlich,“ bemerkte dieser gleichmüthig;
„wer mit mir kommt, ist vollständig sicher. Dagegen
möchte ich Niemandem rathen, während meiner Ab-
wesenheit die Villa zu besuchen. — Hallo! Basta,
hier heran!“

Auf diesen Ruf sprang aus der schwarzen Wand
ein Schalten hervor, der mit tiefen gurgelnden Tönen
zunächst einige Diebstahlungen an Flamingo verschwendete,
dann das bebende Mädchen eifrig beschnupperte.

„Ein treues Thier, aber auch ein bissiges, mit dem
Sie am besten gleich hier draußen Freundschaft schlie-
ßen,“ erklärte Flamingo stolz. „Einen Fremden an-
zubellen oder auszumähen fühlt er sich zu vornehm.
Er wartet einfach, bis derselbe den Fuß auf die erste
Stufe stellt und ebenso schnell hat er ihn beim Widel.
Dabei ist er verständig genug, seine Zähne zu schonen;

aber den Gefangenen läßt er nicht eher von dannen,
als bis ich heimkehre und ihn erlöse.“

Mit den letzten Worten lehnte er die Harse an
Eva's Schulter, worauf er einige knarrende Stufen
erklieg. Es folgte das Klirren eines Schlosses, eine
Thür drehte sich in ihren Angeln und von oben tönte
es herab:

„Bleiben Sie eine halbe Minute da stehen. Will
nur Licht anzünden, damit wir den Klimperkasten un-
geschädigt hereinschaffen.“

Die halbe Minute war kaum verronnen, da
flammte in der schwarzen Wand ein Streichholz auf.
Noch eine halbe Minute und eine kleine Hängelampe
warf ihren flackernden trüben Schein in die schnee-
erfüllte Atmosphäre hinaus und jetzt erst erhielt Eva
einen schwachen Begriff von dem Bau, welchen Fla-
mingo stolz seine Villa nannte. Denn nicht ein Haus
lag vor ihr, sondern ein unförmlich langer Eisenbahn-
wagen, der, so viel sie zu unterscheiden vermochte,
noch auf seinen 8 Rädern ruhte, wogegen die Zwischen-
räume zwischen diesen, um eine Art Erdgeschöß herzu-
stellen, mit vielem Bedacht durch Bretterwände aus-
gefüllt worden waren.

Sie kämpfte noch mit maßlosem Erstaunen und
plötzlich erwachender Angst, als Flamingo wieder neben
sie hintrat, die Harse ergriff und behutsam nach oben
trug. Zugleich forderte er sie auf, ihm oder vielmehr
dem ihm stets auf den Fersen bleibenden Hunde, einer
gewaltigen dickköpfigen Bulldogge, deren grimmiges
Gesicht mit dem ihres Herrn in Häßlichkeit wetteiferte,
getrost nachzufolgen.

Bitternd erklimmte sie die sechs bequemen Stufen, und
kaum war sie eingetreten, als Flamingo die Thür
hinter ihr zuschlug und verriegelte. Obwohl in einer
Stimmung, welche man mit der eines zur Schlachtbank
geführten Opfers hätte vergleichen mögen, besaß Eva
die Ueberlegung, um sich zu schauen, sogar mit ver-
schärftem Blick, als hätte sie das trampfaste Verlangen
beseelt, den Umfang der ihr drohenden Gefahren kennen
zu lernen. Leicht überzeugte sie sich, daß der Wagen
ursprünglich zur Beförderung von Reisenden gedient
hatte, also mit größerer Sorgfalt erbaut und einge-
richtet worden war. Die beiden doppelten Sesselfreien,
zwischen welchen nach amerikanischem Brauch ein Gang
von dem einen Ende nach dem anderen hinüberführte,
waren freilich entfernt worden, wie auch die Fenster
theils überpölkert worden, theils eine Verbesserung
erfahren hatten, daß sie keine Zugluft mehr hindurch-
ließen. Dem entsprechend hatten auch die Eingänge
auf den beiden Enden verworfen werden müssen, wo-
gegen ein neuer in der Mitte des Wagens aus-
gesägt und mit einer dicht schließenden Thür versehen
worden war.

Vorkäufig befand Eva sich in einem quer durch den
Wagen reichenden schmalen Gange, welcher mit den
ihn abschließenden beiden Bretterwänden das ganze
Gebäude in zwei gleich große Hälften theilte. Doch
lange Zeit zum Prüfen blieb ihr nicht; denn nachdem
Flamingo die Thür hinter ihr abgeschlossen hatte,
öffnete er eine andere in der rechtsseitigen Wand.

„Meine Wohnung und Laboratorium,“ erklärte er
selbstgefällig, indem er, die Hängelampe vor sich im

herrliche Trauerweide am Weiher, der Lieblingsbaum des Publikums. Ein riesiger Horn ist etwa zwei Meter über dem Boden abgebrochen. Im Winterhause sind die Palmen in ihren mächtigen Kübeln umgeworfen, die im Freien aufgestellten Palmen und Riesenfarnen theils umgeworfen, theils durch stürzende Aeste geknickt worden. Schwer beschädigt ist ferner die Coniferengruppe, eine riesige Küstler schlug quer über das Wohnhaus des Inspectors und zerstörte das ganze Dach. Gruppen decorativer Blattpflanzen sind durcheinander geworfen und arg zerlegt. Die angerichteten Verwüstungen sind nach der „Nat.-Ztg.“ unbeschreiblich. Die Gärtner und Arbeiter befanden sich zufälligerweise beim Ausbruch des Sturmes beim Vesperbrot, während die Besucher schon geflüchtet waren, sonst wären vielleicht noch Menschenleben zu beklagen.

× Bei der heutigen Eröffnung des Braunschweigischen Landtages erklärte Staatsminister Graf Görz-Brissberg, die Landesregierung habe sich veranlaßt gesehen, den Landtag heute einzuberufen, um demselben wichtige, die Thronfolge angelegene Mittheilungen zu machen. Diese Mittheilungen seien indess zum größten Theile der Art, daß sie sich wenigstens für jetzt noch der Öffentlichkeit entzögen. Im Auftrage der Landesregierung stelle er daher den Antrag, die Sitzung in eine vertrauliche zu verwandeln. Die Verhandlungen werden demgemäß unter strengstem Ausschluß der Öffentlichkeit geführt werden. — Die Reise des Staatssekretärs und stellvertretenden Vorsitzenden des Bundesraths v. Voettkcher nach Ems wird ebenfalls mit der Angelegenheit in Verbindung gebracht. Herr v. Voettkcher ist wiederholt vom Kaiser empfangen worden. — Dem „Braunschweigischen Tagebl.“ zu Folge hat heute der Braunschweigische Landtag, nachdem Staatsminister v. Görz-Brissberg Mittheilungen gemacht, die gestern von der staatsrechtlichen Commission abgefaßte Erklärung angenommen. Diese und das Protocoll der Sitzung sollen erst später zur Veröffentlichung gelangen. Die heutigen Mittheilungen des Ministers bezogen sich noch nicht auf die künftige Gestaltung der Regierung, sondern betrafen nur die mit dem preussischen Antrage zusammenhängenden Arbeiten. Nur soviel verlautet, daß die Anwartschaft des Herzogs von Cumberland auf den Braunschweigischen Thron endgültig beseitigt sein dürfte. Auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung steht die Vorlage, betreffend die vom Herzog von Cumberland beantragte Auszahlung des auf dem Kammergut lastenden, zum Allodialvermögen des verstorbenen Herzogs gehörigen Bavern'schen Capitals von 100 000 Thaler in Gold. Das Ministerium wird die Auszahlung nicht beanstanden, verlangt aber Regelung der Erbschaftsteuer im Betrage von einer halben Million seitens des Herzogs von Cumberland.

— Bei der Verhandlung der Bundesratsausschüsse über die Vergebung der zu subventionirenden Postdampflinien nach Ostasien und Australien haben wegen des Anlaufhafens lebhaft Debatten stattgefunden. In dem Vertrage mit dem Norddeutschen Lloyd ist Blissingen als Anlaufshafen bezeichnet, während Baden, Württemberg und Hessen Rotterdam den

Vorzug geben wollten. Wie es scheint, ist die schließliche Wahl von Blissingen auf den speciellen Wunsch des Reichskanzlers zurückzuführen. Wahrscheinlich werden die genannten Staaten im Plenum die Anträge wiederholen, welche bereits die Ausschüsse beschäftigt haben.

— Die Berliner Socialdemokraten haben in einer ohne Kenntniß der Polizei abgehaltenen Delegirtenversammlung beschlossen, sich an den Landtagswahlen nicht zu betheiligen und jedem Parteigenossen die Stimmhaltung zur Pflicht zu machen.

× Die Verhandlung in dem Prozeß Lieske wurde heute vor dem Geschworenengericht in Frankfurt a. M. fortgesetzt. Lieske setzt sich fortwährend in Widersprüche und verstärkt dadurch den auf ihm lastenden Verdacht mehr und mehr. Bemerkenswerth ist die Aussage einer Frau Camphausen. Dieselbe geht nach dem vorliegenden telegraphischen Bericht dahin: Ihr Gewissen lasse ihr keine Ruhe; sie müsse eine Aussage machen, welche sie bisher aus Furcht vor der Rache der Anarchisten unterlassen habe. Am Abend vor dem Morde sei sie mit ihrer 13 jährigen Tochter durch das Sachsenlager gegangen und habe dort in dem Garten des Rumpff'schen Hauses einen Mann bemerkt. Als sie auf ihn zugetreten, sei er fortgegangen; als sie sich entfernte, habe sie gesehen, wie er wieder in den Garten getreten sei. Darauf sei sie zurückgekommen, um den Bewohnern zu schellen, worauf sich der Mann endlich fortgemacht habe. Die Zeugin erkannte in Lieske diesen Mann auf das Bestimmteste wieder. Der Angeklagte gerieth dadurch in eine sichtsliche Verwirrung und sagte: „Ich habe Sie ja nicht gesehen, wie könnten Sie mich gesehen haben.“ Bisher hatte Lieske natürlich geleugnet, am Rumpff'schen Hause gewesen zu sein, weshalb ihm der Vorsitzende denn auch vorhielt, er sei ja gar nicht dort gewesen und könne deshalb ja die Frau auch nicht bemerkt haben. Von einer Reihe von Zeugen wurde festgestellt, daß sich Lieske in der Schweiz den Anarchisten angeschlossen habe. — Die polizeilichen Vorichtsmaßregeln sind heute noch verstärkt worden. Sogar die Bodenräumlichkeiten benachbarter Häuser sind da, wo die Fenster nach dem Gerichtsgebäude zu hinausgehen, mit Schutzleuten besetzt.

Locales und Provinzielles.

* [Hochfeuer.] Gestern Abend gegen 10 $\frac{1}{2}$ Uhr meldeten die Glocken vom Rathhausturm, verbunden mit Hornsignalen und den schaurigen Tönen der Feuerlächer den Ausbruch eines Feuers in der Stadt. Der Feuerherd befand sich in dem Seitengebäude des an der Warmbrunner Straße gelegenen Gasthofes zum „Rynast“. Obgleich unsere Feuerwehr mit gewohnter Eile zur Stelle war, hatte das Feuer bei deren Ankunft bereits eine solche Mächtigkeit erreicht, daß aus mehreren Fenstern des 2. Stockes die helle Flamme herausstrahlte. Kurze Zeit darauf war auch das Cementdach auf dem Hintergebäude durchgebrannt und eine ungeheure Flamme schlug hoch zum Himmel auf, auch verbreitete sich das Feuer auf den ganzen Oberstock des Hinterhauses und etwa 5 Fenster des Nebengebäudes. Das Alles geschah in so kurzer Zeit, daß es unmöglich

war, Gegenstände aus den brennenden Wohnungen zu retten, mehrere Bewohner haben kaum das nackte Leben gerettet. Unsere wackere Feuerwehr, unterstützt durch die städtischen Böhmannschaften und durch ein Commando unserer Garnison, trat mit ihren sechs Spritzen in Thätigkeit und wurde aufs Nachdrücklichste von den schnell herbeigeeilten Kameraden aus Cunnnersdorf, Straupitz und Grunau unterstützt. Glücklicherweise konnte man dem Feuer von allen Seiten gut beikommen, auch war, trotz der anhaltenden Dürre genügend Wasser vorhanden, da mehrere Hydranten und die Rohrleitung im „Rynast“ zur Disposition standen und obgleich die Schläuche vielfach zerplatzten. In verhältnißmäßig kurzer Zeit waren daher die mit voller Energie geleiteten Rettungsarbeiten von Erfolg begleitet obgleich an mehreren Stellen das Feuer bereits in die erste Etage durchgebrochen war, gelang es doch, des Elementes Herr zu werden, so daß die erste Etage ganz erhalten blieb. — Leider sind durch das Unglück eine ganze Anzahl kleiner Leute, welche diesen Theil des Gebäudes bewohnten, sehr beträchtlich geschädigt worden. Insbesondere sind auch einem Kürschner eine große Zahl ihm zur Aufbewahrung übergebener fremder Sachen mit verbrannt. Eine Frau hatte in der ersten Verwirrung ihre Ersparnisse im Betrage von 500 Mk., um sie zu sichern — in den Ofen gesteckt und schließlich das Geld vollkommen vergessen und erinnerte sich desselben erst, als ihre Wohnung in Flammen stand. Glücklicherweise gelang es aber einem beherzten Feuerwehrmann, noch den Schatz zu retten. — Gegen $\frac{1}{2}$ 1 Uhr war jegliche Gefahr beseitigt und das Militär-Commando, sowie die Böhmannschaften wurden entlassen, während das Gros der Feuerwehr noch bis gegen 2 Uhr zur Stelle blieb. Eine Feuerwache mit 2 Spritzen war bis heut Morgen zur Stelle, glücklicherweise ohne in Thätigkeit treten zu müssen. — Bereits in der Nacht wurde mit einem Arbeiter, der in dem Theile des Bodens, in welchem das Feuer entstand, seine Schlafkammer hatte, ein Verhör angestellt und wird wohl die Untersuchung aufklären, ob hier eine fahrlässige Brandstiftung vorliegt.

+ Am Dienstag führten die erste, zweite und dritte Mädchenklasse der ev. Volksschule mit ihren Lehrern die geplanten Spaziergänge aus. — Die dritte Klasse begab sich zu Fuß von hier über Bobersdorff nach dem Bernskenstein und Berthelsdorf und kehrte am Abend, nachdem in Bobersdorff ein starker Gewitterregen niedergegangen war, wohlbehalten nach hier zurück. — Die zweite und erste Klasse fuhrten mit dem ersten Zuge früh nach Jannowitz und wanderten von nun ab zu Fuß nach dem Volzenjoch, dann durchs Münzenthal nach dem Mariannensfels und trafen gegen 1 Uhr in Trautmanns Gasthof in Fißbach ein, woselbst sie sich stärkten und nach beendeter Vesper um 5 Uhr den Heimweg über Bobersdorf, Schildau und Eichberg antraten. Trotz des weiten Weges, der großen Hitze und des überall drohenden Regens, kamen alle ohne Unfall heim.

* (Thierschutz-Verein.) In der gestrigen Sitzung des Thierschutz-Vereins erhaltete der Delegirte, Herr Lehrer Höpne Bericht über den in Streßlen abgehaltenen Verbandstag

Kreise schwingend, in das lange Gemach hinein schritt und hinter Eva und Bastia die Thür wieder zudrückte. „Liegen Sie ab, mein Kind, und sehen Sie sich ein wenig um. Keine fünf Minuten soll es dauern und Sie finden es so warm hier, daß Sie mit Vergnügen auch die Jacke abwerfen. Zunächst geben Sie dem Instrument eine geeignete Stätte; dann nehmen Sie Platz. Die Stühle sind recht bequem, mag der rothe Plüsch immerhin etwas verblühen sein. Es bedurfte nur einer kleinen Aenderung, um sie für meine Zwecke brauchbar zu machen.“

Er stellte die Lampe auf einen mit hunderterlei Gegenständen bedeckten Tisch, und vor einen eisernen Ofen hintretend, der mit zwei Kochlöchern versehen war, begann er eifrig darin zu schüren.

„Noch Gluth drinnen,“ sprach er vor sich hin, „da thun's einige Holzsplitter und ein paar Schaufeln Kohlen oben drauf.“

Und es dauerte in der That nicht lange, bis es in dem Ofen polterte und das dreimal hinauf und zweimal hinunterlaufende Blechrohr die erste Wärme verbreitete. Eva hatte sich auf einem der alten Eisenbahnfessel niedergelassen. Ihre Beängstigung schwand mehr und mehr, indem sie den Eifer des wunderlichen Gastfreundes beobachtete und zugleich etwas Umschau in dem mit seinem Bewohner gewissermaßen im Einklang stehenden Raume hielt. Zunächst war ihr ein eigenthümlicher, jedoch nicht lästiger Kampferduft aufgefallen. Dann entdeckte sie eine, nach ihren Begriffen grenzenlose Unordnung, dadurch erzeugt, daß Flamingo beim Unterbringen seiner fahrenden Habe nur die Bequem-

lichkeit berücksichtigte, also nicht malerisch, doch auch nicht anwidern. Ueberall zeigten sich die Spuren einer harmlosen Viehhaberei, welche in dem Ausstopfen von Vögeln und sonstigem Gethier bestand, so daß man sich in eine Arche Noah's versetzt wähnen konnte. Die für einen anspruchlosen Junggesellen erforderlichen Möbel waren ziemlich vollzählig. Außerdem zogen sich an den Wänden zahlreiche Tragebretter hin und auf diesen reichten sich die Erzeugnisse seiner Kunst dicht aneinander. Manches hing auch an kurzen Drähten von der Decke nieder, so ein Adler mit gespreizten Flügeln, einige aufgebauhte und lackirte Häute mißgestalteter Fische, und endlich ein halb ausgewachsener Alligator, während ein Känguru und ein mächtiger Pavian als Kleiderständer neben dem vorzugsweise aus weichwolligen Büffelhäuten bestehenden Bett aufgestellt waren.

Eine Holzbank neben dem Ofen trug die unentbehrlichsten Küchengeräthschaften; die Speisevorräthe waren in einer alten Packkiste untergebracht worden, wogegen eine stattliche Reihe an der Wand liegender Flaschen darauf hindeutete, daß Flamingo, wenn auch bescheiden in seinen Ansprüchen an die Küche, doch einen guten Tropfen nicht verachtete.

Das Einheizen fand seinen Abschluß dadurch, daß Flamingo einen mit Wasser gefüllten Kessel in das eine Ringloch des Ofens hing, und jetzt erst entledigte er sich des salben Ueberziehers.

„Mit Geduld kommt man über die größten Schwierigkeiten hinweg,“ erklärte er tröstlich und er senkte einen spizen Blick in Eva's ängstlich schauende Augen, „Sie werden indessen erstaunen, wie schnell

das Wasser in's Sieden geräth und ein feiner Thee uns entgegenduftet. Ich halte mir nämlich nur das Beste. So werden Sie auch nichts an den Biskuits da in dem Tischkasten auszufinden und auch an der Fleischpastete, soweit dieselbe nicht beim Mittagsmahl geopfert wurde.“

„Womit verdiene ich so viel Güte,“ erwiderte Eva noch immer zaghaft, doch begann bei den ermutigenden Worten des wunderlichen Alten und der zunehmenden Wärme ihr Blut ruhiger zu kreisen.

(Fortsetzung folgt.)

— [Schlußfolgerung.] Der kleine Hugo: Rutter, weißt Du, drüben bei Barons ist aber auch Alles adlig, sogar das Wasser heißt bei ihnen „von Täne“ (Fontaine).

— [Zur Darwin'schen Theorie.] Dunkel: „Nun, Carl, ich will doch sehen, was Du in der Naturgeschichte gelernt hast. Kannst Du mir sagen, was eine Amphibie ist?“ — Carl: „Ein Thier, das theils auf dem Lande, theils im Wasser lebt.“ — Dunkel: „Ei, der Biber z. B. lebt auch theils auf dem Lande, theils im Wasser. Ist der eine Amphibie?“ — Carl: „Wenn er keine ist, wird er eine werden, wenn er weiter so fortlebt.“

— Durch die Blume. Richter: „Was war ihr Vater?“ — Angeklagter: „Armeelieferant.“ — Richter: „Was hat er denn der Armee geliefert?“ — Angeklagter: „Sechs Dub'n — mir san olli Deutschmeister wur'n.“

Nach schweren Leiden entschlief Sonntag den 28. c. Nachmittags zu einem besseren Jenseits unser lieber, guter Sohn

Victor

im Alter von 12 Jahren im deutschen Samariter-Ordens-Stift zu Graßnitz.

Hirschberg i. Schl., den 30. Juni 1885. 2102

Baumeister J. Timm und Frau.

Dankagung.

Für alle liebevolle Theilnahme, die uns bei dem Heim- gange unserer theuren Gattin und Mutter, sowie bei deren Be- gräbniß von allen Seiten zu Theil geworden ist, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Domitz, den 30. Juni 1885. 2106

Die Familie Senftleben.

Dankagung.

Den wohlthätigen Feuerwehren von Hirsch- berg, Grunau, Cunnersdorf und Straupitz, sowie allen denen, welche bei dem uns be- troffenen Brandunglück hilfreiche Hand geleistet haben, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

2112 G. Friebe und Frau.

Seht recht wohlthunend und erfrischend! Bade- und Douche-Apparate.

Bade-Einrichtungen für Familien etc.

(Eine Collection gebrauchter Volls-, Sitz- und Kinder-Badewannen, auch zum Verleihen auf Zeit.)

Bidets, prakt. angenehm. Sitzbad! auch m. Elysofomp.



ärztlich empfohlen! **Herm. Liebig,** Klempnermstr. Hirschberg, am Burghurm, nur 3 Minuten vom Ringe.

2105

Die Porzellan-Handlung von Emil Brauner

Schilbauer- straße 13, im Hause des Kupferschmiede-Meisters Herrn Hermann, empfiehlt sich einer gütigen Be- achtung. Preise billig. 759

Junge fette Gänse u. Enten, sowie frisches Rehwild

empfehlen **A. Berndt,** Wildhandlung.

2111

Privatstunden

in Gymnasialfächern werden erteilt. Näh. i. d. Exped. d. Bl. 2113

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 27. zum 28. d. Mts. hat ein wolkenbruchartiger Regen im Hochgebirge in der Ge- meinde Gebirgsbauden solchen bedeutenden Schaden angerichtet, daß in Colonie Baberhäuser und auch in Brückenberg vom Kretscham ab nach der Kirche Wang die öffentlichen Communications- Wege für Fuhrwerke nicht passierbar sind.

Seidorf, den 30. Juni 1885. 2108

Der Amtsvorsteher. Reimann.

2 zuverlässige Arbeiter sucht **A. Weissmann,** Dachdeckermeister.

Bei Bedarf von 1792

dienstthuenden Personen

jeder Branche wollen sich geehrte Herrschaften wenden an das **Dienst-Vermittlungs-Bureau** von **Ed. Wolf** in Landesgut i. Schl.

2 freundliche Wohnungen

von 3 Zimmern, Küche, Entrée und Garten- benutzung, sowie 2 Stuben, Küche und Beigelaß von Michaeli ab zu vermieten bei **A. Berndt,** Wildhandlung.

2110

Theater in Warmbrunn.

Mittwoch den 1. Juli: **Der Weg zum Herzen.** Lustspiel von P. Arronge. Donnerstag den 2.: **Kein Theater.** 2104 Freitag den 3.: **Der Raub der Sa- binerinnen.** E. Georgi.

Meteorologisches.

1. Juli, Vorm. 7 Uhr. Barometer 725,5 m/m (gestern 723). Luftwärme 18° R. Niedrigste Nachttemperatur 14° R. **F. Hapel,** Schilbauerstraße 7.

Bekanntmachung.

Das zur **Adolf Caro'schen** Concurssmasse gehörige Waaren- lager, bestehend in **Schnittwaaren** und **Garderobe-Artikeln,** als: **Winterüberziehern, Jaquetts, Röcken, Beinkleidern, Westen, Bettdecken, Knabenanzügen** etc. werde ich von

Donnerstag den 2. d. Mts. an, von Vormittags 8—11 und Nachmittags von 3—6, im Geschäftslocal neben **Wwe. Pollack & Sohn** ausverkaufen.

Der Concurssmassen-Verwalter. Louis Schultz.

2109 Sonntag den 5. Juli, Nachmittags 3 Uhr, feiert der **Schöner Kreisverein für Innere Mission** sein **Jahresfest** in der Kirche zu **Lieshartmanns- dorf.** Festpredigt: Herr **Schloßprediger Lange.** Nach dem Gottesdienst Generalversammlung. Alle Mitglieder und Freunde des Vereins werden herzlich eingeladen. **Der Vorstand.**

Am Plage hier groß. **Lampen, Laternen, Haus- u. Küchengeräthe, Bazar für Geschenke** etc. **Herm. Liebig,** Klempnermeister, Hirschberg, dicht hinterm Burghurm, 3 Minuten vom Ringe. Werkstatt für Bau-, Fabrik- und Badeapparate, Closets etc. Reparatur-Arbeiten resp. Bestellungen jeder Art exakt und möglichst bald. Sitz- und Badewannen-Verleih-Geschäft. 1401

Für Zimmer-Einrichtungen

empfehle ich mein sehr reichhaltiges Lager von **Möbel- und Portièren-Stoffen, Gardinen, Teppichen, Tisch- und Steppdecken** etc. bei bekannt **billigsten Preisen.** **Carl Henning.**

Dem geehrten gewerbetreibenden Publikum empfiehlt sich die unterzeichnete Buchdruckerei zur Lieferung aller Arten

Drucksachen für geschäftliche Zwecke

— als: —
Adresskarten, Rechnungen, Tabellarische Formulare
Avisé, Fakturen, zu
Circulaire, Memoranden, **Kassenbüchern**
Correspondenzkarten, Preis-Courants, in jedem Format auf
Packetadressen, Kataloge, holzfreiem Papier.
Couverts mit Firma, Plakate
= in allen Grössen. =

u. s. w. u. s. w. Prompte Bedienung. — Sauberste Ausführung. — Billigste Preise.

Hirschberg i. Schl.
Paul Oertel, vorm. **W. Pfund,**
Buchdruckerei und Verlag,
Ecke der Schulstrasse und Promenade
(„Mohren-Ecke“).

**! Uralt und vieltausendfach bewährt !
! Einzig echt und wirksam !**

„Benedictiner Doppelkräuter - Magenbitter“, genannt: „Capuciner“.

ist das grösste Labsal für Magenleidende, Kranke und Genesende und ein Haus- schatz im wahren Sinne des Wortes. Derselbe wird nur aus denjenigen Kräutern etc. etc. bereitet, welche laut Aussage hervorragender ärztlicher Autoritäten als der Gesundheit am zuträglichsten anerkannt sind und ist frei von allen drastisch wirkenden Ingredienzien.

Wer an mangelhafter Verdauung, Magenschwäche, Magenkatarrh, Colik, Leibscherzen u. s. w. leidet, sollte nicht unterlassen, den echten „Ca- puciner-Doppelkräuter-Magenbitter“ regelmässig zu sich zu nehmen.

Der echte „Capuciner-Doppelkräuter-Magenbitter“ ist nicht etwa ein schwindelhaftes Universal-Arznei- oder Geheimmittel, sondern lediglich ein Gesundheits-Liquour, der sich durch seine wohlthuenden Wirkungen bei allen Unregelmässigkeiten der Verdauungsorgane geradezu einen Weltruf erworben hat.

Der echte „Capuciner-Doppelkräuter-Magenbitter“ sollte in keiner Familie fehlen; durch einen kleinen Versuch wird sich Jedermann von den wohlthuenden Wirkungen desselben überzeugen.

Preis pro Flasche von ca. 1/8 Liter Inhalt Mark 0,50
" " " " 1/4 " " " 1,—
" " " " 1/2 " " " 2,—
" " " " 1 " " " 3,50

Nebst Anweisung nur echt zu haben in:
Hirschberg bei Herrn **Louis Schultz,** Hoflieferant.
Central-Engros-Versandt durch **Ad. Spelmann**
in **Hannover.**

Reise-Plaids u. Tücher,

sowie besondere Neuheiten in **Fantasietüchern** empfiehlt **Carl Henning.**

2101

Gebiegene Arbeit, solide Preise! **Herm. Liebig,** Reparatur-Arbeiten resp. Bestellungen D. D.